

Die besten Aktienmärkte des ersten Quartals

Dubai auf dem Siegertreppchen

Christian Gattringer

2. April 2014



Asiatische Indizes: Spitzenreiter (für in Franken rechnende Anleger) ist Dubai, wo der Leitindex DFMGI binnen drei Monaten um 31,4% auf ein Fünf-Jahre-Hoch stieg.

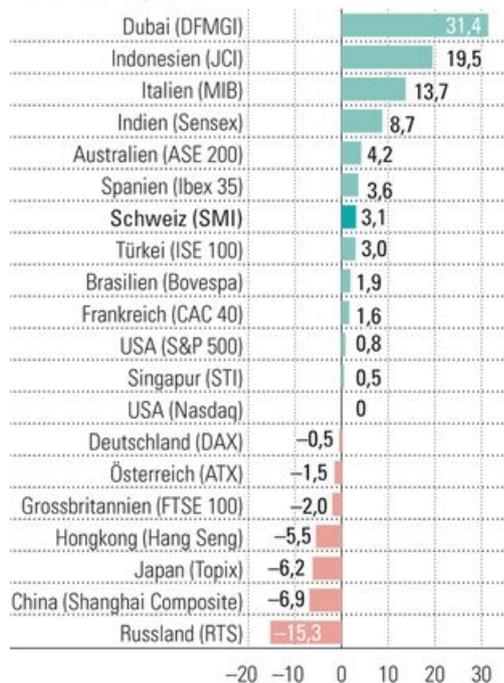
(Bild: Imago)

Kurz vor Quartalsende haben Schwellenländer-Indizes zu einer Aufholjagd angesetzt. Die Leitbarometer der westlichen Welt präsentieren sich anämisch.

Janet Yellen ist ihrem Ruf als geldpolitische «Taube» einmal mehr gerecht geworden. Die US-Wirtschaft werde trotz der jüngsten Erholung noch einige Zeit aussergewöhnliche monetäre Unterstützung benötigen, sagte die US-Notenbankchefin zu Wochenbeginn in Chicago. Die Aktienmärkte quittierten die – als Hinweis auf entgegen vorherigen Mutmassungen noch länger niedrige Leitzinsen interpretierte – Aussage mit steigenden Notierungen, vor allem bei Valoren aus Schwellenländern.

Indexentwicklung im 1. Quartal 2014

Für Frankenanleger, in %



QUELLE: BLOOMBERG

NZZ-INFOGRAFIK/lea.

Je niedriger die Zinsen in den USA sind, desto mehr Geld fließt in riskantere, aber renditeträchtigeren Anlagen in aufstrebenden Ländern. Der Zinsanstieg des Vorjahres, während dessen die Rendite zehnjähriger US-Staatstitel von 1,8% auf 3,0% kletterte, hat Schwellenländer-Aktien deshalb sehr geschadet. Der Sammelindex MSCI Emerging Markets notierte zu Jahresende 5,8% tiefer. Demgegenüber verbuchte der MSCI World, das Pendant für entwickelte Märkte, einen Kursgewinn von respektablen 25%. Im ersten Quartal 2014 haben sie sich aber wieder weitgehend angeglichen. Der MSCI World verzeichnete einen Ertrag von +0,8%, der MSCI Emerging Markets notierte am 31. März zwar um 0,8% tiefer als zur Jahreswende. Das Barometer hat aber in der letzten Märzwoche mehr als 5 Prozentpunkte zugelegt.

Unter den am besten rentierenden bedeutenden Länderindizes finden sich viele Barometer aus Schwellenstaaten und Frontier-Markets, sprich Ländern, die wegen zu geringen Entwicklungsstands, mangelnder Marktliquidität oder anderer Faktoren noch nicht als Schwellenmarkt gewertet werden.

Spitzenreiter (für in Franken rechnende Anleger) ist Dubai, wo der Leitindex DFMGI binnen drei Monaten um 31,4% auf ein Fünf-Jahre-Hoch stieg. Die Kapitalisierung manches Unternehmens hat sich mehr als verdoppelt, etwa jene des Baukonzerns Arabtec, eines Indexschwergewichts (+108,7%). Der Aktienmarkt des Emirats profitiert neben der gemäss Händlern guten Stimmung der Anleger auch von der für Juni avisierten Aufnahme in den MSCI Emerging Markets, die die Handelsaktivitäten weiter antreiben sollte.

Ebenfalls sehr gut rentiert haben die Börsen Indonesiens (+19,5%) und Vietnams (+16,6%) sowie südeuropäische Leitbarometer, allen voran der portugiesische PSI 20 (+15,3%) und der griechische ASE. Wesentlich anämischer präsentierten sich aber die Aktienmärkte Westeuropas und Nordamerikas. Der Schweizer SMI war mit einem Kursplus von 3,1% im

ersten Quartal noch relativ ertragreich. Der amerikanische S&P 500 kommt nur auf +0,8%, der deutsche DAX gar auf -0,5%. Das untere Ende der Tabelle dominieren jedoch ebenfalls weniger entwickelte Märkte, allen voran Russland (-15,3%) und die Ukraine (-11,3%). Auch der chinesische Shanghai-Composite-Index verbuchte ein Minus von 6,9%, im Einklang mit einer Reihe unerfreulicher Konjunkturdaten aus dem Reich der Mitte.